Jahresbericht 2014 Schulsozialarbeit Schulverband Hilterfingen

Alle Jahre wieder möchte ich meinem Jahresbericht die Kerntätigkeiten der Schulsozialarbeit voranstellen, die von allen Schulstufen auch im vergangenen Jahr genutzt wurden.
Einzelberatungen von Eltern, Kindern und Jugendlichen, Familienbegleitungen, Klassenbegleitungen und Klasseninterventionen, Lehrercoachings, Vernetzung mit Fachstellen, Bereitstellen von externen Hilfsangeboten, Koordination und Organisation von Time-Out-Lösungen, punktuelle Lagerbegleitungen von Landschulwochen und Skilagern schwieriger Klassen, Bereitstellen von Lernhilfen und Lerncoaching in Zusammenarbeit mit Speziallehrkräften, usw.
Speziell erwähnenswert ist für mich die Zunahme der Begleitung von Schülerinnen und Schülern, die in ihren Klassen ausgegrenzt werden. Die Stärkung des Selbstwerts und die Verminderung der Vulnerabilität stehen hier im Vordergrund, jedoch auch die Arbeit mit Untergruppen in den jeweiligen Klassen und den Familiensystemen der betroffenen Schülerinnen und Schülern. Eine klare Haltung der Erwachsenen, was von den Kindern und Jugendlichen erwartet und gefordert wird, bringt meist die erwünschte Verbesserung der Situation, vorausgesetzt dass sich alle Beteiligten verbindlich an die getroffenen Abmachungen halten.

Dies führt mich zum leidigen Thema der Verbindlichkeit, an der ich mir als Schulsozialarbeiter zunehmend die Zähne ausbeisse. Abmachungen werden nicht eingehalten, weil sie angeblich vergessen wurden. Termine werden kurzfristig per sms abgesagt, weil man angeblich krank ist. Und zu guter Letzt ist der Stress meist so gross, dass bestenfalls die Hälfte der Aufträge erledigt werden konnten. Dass mit Kindern und Jugendlichen an diesen Themen sowohl vom Elternhaus als auch von der Schule gearbeitet wird, erscheint den meisten Erwachsenen unumgänglich, sollte Teil einer jeden humanistischen Erziehung sein. Wie aber können Kinder Verbindlichkeit erlernen, wenn sich ihre erwachsenen Vorbilder nicht an Abmachungen halten?

Versprochene Belohnungen genauso wie angedrohte Konsequenzen werden entsprechend der getroffenen Abmachungen umgesetzt! - Das sollte der erste Leitsatz jeder Eltern-Kind Beziehung und jeder Lehrer-Kind Beziehung sein. So erst wird Beziehung zur Erziehung, die die Grundlage unserer Gesellschaft bilden sollte.

Sie finden meine Gedanken banal und selbstverständlich? – Dann bitte ich Sie trotzdem darum, sie in ihrem Umfeld umzusetzen und zu schauen, wie viel Selbstverständnis Ihnen entgegenkommt.

Hilterfingen, 13.4.2015 François Villet